

[Geburtstage = Anniversaires]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1947)**

Heft 7

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bensruhe ihn brüderlich vertraut hätte berühren müssen. Er ist gestern beim Klang der Glocke von S. Giorgio auf der letzten Fahrt in sein Vaterhaus eingekehrt durch jene beinahe dreieinhalb Jahrhundert alte Pforte, über der ein halb verwitterter lateinischer Spruch des Todes ernst gedenkt.

In einer Bewegung ganz besonderer Art trauern um ihn seine Freunde. Wir werden ihn zu vermissen nicht aufhören, nicht nur wie einen Freund, dessen tätige Hilfe man entbehrt oder dessen Geselligkeit einem mangelt, sondern in einem anderen viel tieferen Sinn. Es ist die Trauer darum, dass aus unserm Erlebniskreis nun eine Erscheinung verschwunden ist, deren Zauber — scheuen wir uns in dieser Stunde nicht, dies Wort zu gebrauchen — wir bei jeder Begegnung neu erlebten. Dieser Zauber ging so unmittelbar von ihm aus, dass in Menschen, die ihm nur einmal begegnet waren, nach Jahren noch nicht vergessen hatten. Worin er lag, das soll im Einzelnen nicht auseinandergesetzt werden. Es war einmal eine tief eingeborene, nie versagende Höflichkeit des Herzens, ein naturhaft sicheres Gefühl für das rechte Mass und den echten Ton in allen Aeusserungen, es war vor allem auch, dass man bei ihm immer wieder mit Staunen gewahr wurde, wie sich in einer zerissenen Zeit hier ein fast unbegreifliches Beispiel vollkommener innerer Harmonie bewahrt hatte. Es war, wenn ich nicht irre, Emerson, der einmal gesagt, «er wolle einen breiten Rand um sein Leben». In die Bildersprache Giacomettis übersetzt, war dies jene Darstellung des Philosophen, die wir bis vor wenigen Tagen im Zürcher Kunsthaus sahen, der, in die blaue Farbe der Kontemplation gekleidet, von einem Hag umgeben, in seinem Garten sitzt. Augusto Giacometti lebte echt und wirklich und, wenn Sie mir diesen Ausdruck gestatten, vollkommen unschuldsvoll in dieser eigenen märchenhaften Welt, in der nicht nur das Leben ein Traum, sondern der Traum das eigentliche Leben war.

In dieser seiner Welt spann er seine farbigen Visionen, die Tafelmalerei, Fresken und vor allem auch die Glasfenster, in deren Gestaltung — wir dürfen ohne Zaudern dieses Wort wagen — er dem Vorbild der alten, von ihm tief verehrten und immer wieder studierten Meister Genüge tat. Wenn die Heimtücke der Zeiten diese Werke unberührt lässt, dann wird man noch in künftigen Tagen vor ihnen mit der gleichen Bewunderung stehen wie wir es heute vor den Werken der Alten tun. Dieses sein Schaffen aber wuchs aus einer einheitlichen, von allem Anfang an ihm eingewurzelt Grundanschauung heraus, die er unbeirrt von allem Wechsel der zeitgemässen künstlerischen Auffassungen festhielt: ihm schien es die Aufgabe der Kunst zu sein, über den Trübungen des Alltags eine andere strahlende Welt des schönen Scheines aufzurichten. Das Mittel dazu erblickte er im Primat der Farbe, die zu immer festlicherem Glanz zu entwickeln das Zentrum seines Schaffens war. Gleichsam traumgeführt von innerer Sicherheit über diese seine Berufung stieg er so aus schwierigen Anfängen zu einem der bedeutendsten Schweizer Maler seiner Zeit empor, dem weitreichender Erfolg und — was mehr ist — Verehrung und Dankbarkeit in reichem Masse zuteil wurde.

Ein schön erfülltes und — im Ganzen gesehen — glückhaftes Leben hat hier seinen Abschluss gefunden. Das letzte Werk, das seine Hand gemalt, war ein Blumenstilleben. Mit dem ihm eigenen und sein Dasein recht eigentlich bestimmenden Willen zu innerer Zucht schob er den Eintritt in die Klinik auf, bis dieses Gemälde vollendet war. Dann reinigte er seine Palette, sagte vieldeutig, dass alles geordnet sei, und begab sich in die Krankenanstalt. Nach Tagen der Ruhe und einigen Tagen der Beklemmung durfte er schliesslich sanft einschlafen.

So erfüllte sich an ihm ein Wort, das Lionardo in seinem Traktat über die Malerei geschrieben: dass ebenso wie ein gut ausgenützter Tag einen ruhigen Schlaf gäbe, so auch ein gut verwendetes Leben einen sanften Tod.

Requiescat in pace.

Denken soll freilich der Künstler, bei der Anordnung seines Werkes: aber nur *das* Gedachte, was *geschaut* wurde ehe es gedacht war, hat nachmals, bei der Mittheilung, anregende Kraft und wird dadurch unvergänglich.

Schopenhauer.

Aumentate il numero dei membri passivi!

Am 18. Juli hat Karl Hügin, Maler, Bassersdorf (Zürich) ehemaliger Zentralpräsident unserer Gesellschaft, das 60. Altersjahr erreicht. Wir gratulieren recht herzlich.

Da die *Schweizer Kunst* im August und September nicht erscheint, geben wir jetzt schon die Namen derjenigen Kollegen bekannt, welche in diesen beiden Monaten einen erwähnenswerten Geburtstag begehen:

August 2.	Otto Morach, Maler, Zürich	60. Altersjahr
	Ed. Zimmermann, Bildhauer, Zürich	75. »
» 17.	Otto Meister, Maler, Zürich	60. »
	Jos. Füglistner, Maler, Vevey (Sekt. Bern)	70. »
» 18.	Louis Dischler, Maler, Basel	80. »
	René Auberjonois, peintre, Lausanne	75. »
	H. Wassmuth, Maler, Küsnacht (Zürich)	75. »
» 23.	F. Schott, Maler, Lausanne (Sekt. Basel)	60. »
» 30.	U. W. Züricher, Maler, Sigriswil	70. »
Sept. 1.	Hans Munzinger, Maler, Olten	70. »
» 2.	Heinrich Bräm, Architekt, Zürich	60. »
» 9.	Traugott Senn, Maler, Ins	70. »
» 14.	D. Estoppey, peintre, Genève	85. »
» 17.	Paul Perrelet, peintre, St. Léger (section de Genève)	75. »
» 23.	W. Martin-Couvet, peintre, Lausanne	70. »

Sektion Solothurn. — Neuer Vorstand:

Präsident: Walter Willy, Maler

Vize-Präs.: Häubi Albert, Maler

Aktuar: Jauslin Hans, Maler

Kassier: Walther Herm., Bildhauer

Beisitzer: Brunner Max, Maler.



Aquarellblocks « Green »
« Superbus », « Canson »
feine Künstleraquarellfarben

« Winsor & Newton », « Rowney » wieder eingetroffen.

Feldstaffeleien
im Fachgeschäft

Courvoisier Sohn, Basel
Hutgasse 19 b. Marktplatz

„Das ABC der Farben“

von Dr. Aemilius Müller, mit 37 Zeichnungen und 1 Farbtonkreis Fr. 5.75

Eine Einführung in die natürliche Ordnung und Harmonie im Farbenreich auf Grund neuer Erkenntnisse mit knapper Darstellung der Farbenlehren und praktischer Anleitung zur Selbstdarstellung.

Verlegt und erhältlich bei GEBRÜEDER SCHOLL AG Zürich
Poststrasse Tf. (051) 23 76 80



Recrutez des membres passifs!